



Verein für
Jugendhilfe



STADT RENNINGEN

FRIEDRICH SCHILLER SCHULE

REALSCHULE

MUSIKSCHULE

MEDIATHEK

GYMNASIUM

MENSA

DANKBACHSTRASSE

JAHNSTRASSE



Tätigkeitsbericht 20/21 Schulsozialarbeit

Am Schulzentrum Renningen

Schuljahr 2020/21

Manchmal ist das Leben munter, manchmal ist das Leben schwer.

Immer wieder rauf und runter, immer wieder hin und her.

Denk daran, nach schweren Plagen – wird es auch mal anders sein.

Immer nach den trüben Tagen – lacht auch wieder Sonnenschein!

~Hoffnung

Aktuelle Situation

Die Schulsozialarbeit ist am Schulzentrum Renningen gut etabliert und die Mitarbeiter*innen sind den am Schulleben beteiligten Menschen bekannt. Zum Ende des Jahres 2020 schlug Frau Freckmann einen neuen beruflichen Weg ein und so erlebt die Schulsozialarbeit personelle und strukturelle Veränderungen zum neuen Jahr. Ferner beendete Hannah Fischer, Studentin der Sozialen Arbeit, ihr Praxis-Semester bei der Schulsozialarbeit zum Jahreswechsel. Tim Dietterle verließ die Grundschule in Malmsheim im März 2021 und widmete sich zu 100 % der Jugendsozialarbeit.

Durch die neuen Vorgaben des KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales) fand eine Umstrukturierung der Schulsozialarbeit statt. So wird in Zukunft eine Fachkraft je zwei Schulen bedienen.

Katrin Stauss ist seit dem 01. Oktober 2020 sowohl für die Realschule als auch für das Gymnasium mit jeweils 50 % zuständig. Zu Beginn des Jahres 2021 musste Katrin Stauss am Schulzentrum von Januar bis Ende Februar die gesamten 200 Prozent abdecken.

Am 01.03.21 freuten wir uns Maïke Graventein als neues Mitglied im Team Renningen begrüßen zu dürfen. Folglich werden die Grund- und Werkrealschule in Renningen mit 70 % als auch die Grundschule in Malmsheim mit 30 % neu besetzt.

	FriSi	FSS	RS	Gym
Maïke Graventein	30 %	70 %		
Katrin Stauss			50 %	50 %
Insgesamt	200 % Schulsozialarbeit			

Tabelle 1 Stellenverteilung

Arbeitsschwerpunkte

Zu Beginn des Schuljahres konnte die Schulsozialarbeit schnell in den gewohnten Schulalltag starten. Die Herbst- und Wintermonate nutzte Katrin Stauss, um sich in allen Klassen der Realschule und des Gymnasiums sowie den Lehrerkollegien vorzustellen. So konnte sie auch schnell in die Beratungstätigkeit übergehen. Maike Graventein nutzte den März und April, um sich in den Schulen ihres Zuständigkeitsbereiches vorzustellen.

Die Schüler*innen und Lehrkräfte nahmen folgende Angebote in Anspruch:

- Beratung
- Mentoring
- Klassenprojekte
 - Sozial-Kompetenztraining
 - Teambuilding
 - Red Box
 - Medienprävention
 - Vorstellung der Schulsozialarbeit

Während der Schulschließung am Anfang des Jahres nutzt die Schulsozialarbeit unter anderem die Notbetreuung als einen Kanal um Kinder- und Jugendliche kennenzulernen und präsent zu sein, was sich im späteren Verlauf des Schuljahres positiv auswirkte.

Beratung, Coaching und Klassenprojekte

Ein deutlicher Anstieg an Häuslicher Gewalt nahm in diesem Schuljahr besonders nach der Schulöffnung zu. Daraus resultierten sowohl Gespräche mit dem Jugendamt als auch Gefährdungseinschätzungen. Darüber hinaus haben viele Gespräche mit den betroffenen Eltern stattgefunden. Durch die Pandemie haben viele Schüler*innen diverse soziale Kompetenzen verlernt oder gar nicht erst erlernt.

In den letzten Monaten des Schuljahres existierte eine erhöhte Konfliktbereitschaft in den Klassen, Überforderung, Reizüberflutung und fehlende Motivation bzw. Antriebslosigkeit. Ferner gab es einen signifikanten Anstieg an medialen Konflikten und Straftaten.

Durch prägnante Ereignisse in der Grundschule nach der Schulöffnung wurden medienpräventive Klassenprojekte in den 4. Klassen durchgeführt. Eine Bedarfsabfrage hat gezeigt, dass bereits ab der vierten Klasse 80 % der Schülerinnen und Schüler Instagram, TikTok oder andere soziale Plattformen nutzen. Die Schulsozialarbeit ist auf dieses Thema eingegangen und hat versucht den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, ab welchem Alter die sozialen Plattformen erlaubt sind und wie man mit den Inhalten auf diesen Plattformen umgeht. Des Weiteren wurde den Kindern in einem Rollenspiel spielerisch näher gebracht, wie sensibel es ist, Bilder und Videos sowohl von sich selbst als auch von Klassenkameraden hochzuladen. Dadurch, dass dieses Thema immer wichtiger wird und ein Handlungsbedarf da ist, ist die Schulsozialarbeit dabei, ein Projekt zum Thema Medien in der Kooperation mit dem Medienbeauftragten der Schule zu entwickeln.

	Gym	RS	FSS GS	FSS WRS	FriSi GS
Anzahl an erreichten Schüler*innen	23	33	68	58	26
Anzahl an erreichten Eltern	10	13	5	22	7
Anzahl an erreichten Lehrkräften	7	9	5	8	6
Klassenprojekte	13	10	3	24	8
Summe an Beratungsgesprächen insgesamt	429 (208 Schüler*innen → 60% weiblich und 40% männlich)				

Tabelle 2 Beratung

Am letzten Schultag vor der verfrühten Schulschließung im Dezember verteilten die Mitarbeiter*innen an die Schüler*innen noch einmal ihre Kontaktdaten, um so telefonisch, per Mail oder per SMS erreichbar für sie zu bleiben. Auch die veränderten Öffnungszeiten wurden auf allen Schulhomepages veröffentlicht sowie über die Schulleitungen an die

Elternvertreter*innen ausgegeben. Zusätzlich wurde alle zwei Wochen und besonders nach den Ferien Infoblätter der Schulsozialarbeit an alle Eltern und Schüler*innen im Home-Schooling von den Schulen weitergeleitet. Daraufhin nahmen vermehrt Eltern das Beratungsangebot wahr.

Aus der Erfahrung und Weiterentwicklung von 2020, hatten es die Schulsozialarbeiterinnen in der zweiten großen Schulschließung einfacher und konnten auf ihre Ressourcen und die der Schulen zurückgreifen. Die Schulen ermöglichten den Schulsozialarbeiterinnen die Online-Plattformen zu nutzen, um mit den Schüler*innen in Kontakt zu treten (Schulcloud, Big Blue Button, Moodle).

Gegen Ende des zweiten Halbjahres konnten die Schulsozialarbeiterinnen ihre Arbeit in den Klassen und die Beratungsgespräche wieder wie gewohnt aufnehmen. Mit der immens hohen Nachfrage an den Grundschulen hatte die Schulsozialarbeit nicht gerechnet. Auf Grund der Stellenausstattung entstanden lange Wartezeiten. Nicht jede Anfrage konnte trotz enormer Mehrarbeitszeit angemessen bedient werden.

Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass die Schulsozialarbeit durch die Corona-Pandemie ein ganz neues Standing an den Schulen, aber auch bei den Schüler*innen und Eltern hat. Der Bedarf an Schulsozialarbeit ist umfänglich gestiegen. Dies hat zur Folge, dass unter den vorhandenen Bedingungen die Schulsozialarbeiterinnen diesen nicht abdecken können.

Offene Angebote

Durch die Digitalisierung des Unterrichts und den Verordnungen des Bundes musste die Schulsozialarbeit ebenfalls ihre Angebote Online durchführen. In digitaler Form fanden daher diverse Aktionen statt, darunter:

- Osterbasteln
- Muttertagsbasteln
- Mini-Me Malwettbewerb
- Online Schülercafé
- Ferienprogramm

Schulsozialarbeit neu bei Instagram

Wie bereits angeführt, ist die Nutzung von sozialen Medien ein prägnantes Thema, sowohl bei Kindern und Jugendlichen als auch bei den Eltern. Auch die Schulsozialarbeit geht mit dem Geist der Zeit und richtete im März einen Instagram-Account ein. Instagram bietet die Möglichkeit, dass die Schüler*innen die Schulsozialarbeiterinnen auf einem schnellen und unkomplizierten Weg erreichen können, zudem ist eine andere Weise an Niederschwelligkeit gegeben. Jeden Monat sind neue Themen auf dem Instagram-Account zu finden, bei dem sich die aktuellen Themenschwerpunkte der Jugendlichen wieder spiegeln. Mit offenen Fragen, Themen zum Nachdenken oder verschiedene Challenges bezieht die Schulsozialarbeit die Jugendlichen aktiv ein. Die Resonanz der Jugendlichen ist sehr positiv und manche Jugendliche melden sich über Instagram zu Gesprächen an.

Rassismus-Projekt

Im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus des Landkreis Böblingen hat die Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Jugendsozialarbeit und dem Jugendreferenten der Ev. Kirchengemeinde Renningen und des Ev. Jugendwerks Bezirks Leonberg eine Zoomveranstaltung zum Thema Rassismus angeboten.

Mit Diskussionsanstößen durch Videos wurde die Veranstaltung eingeleitet, um dann mit einem Experteninterview auf die Fragen einzugehen, wie mit Rassismus umgegangen werden kann und was wir dagegen tun können.

Anschließend gab es genug Raum, um die Erfahrungen und Erlebnisse der Teilnehmenden zu besprechen und Fragen zu stellen.

Zusammenfassend war es ein erfolgreiches Format, welches unbedingt und in Präsenz wiederholt werden sollte, um nachhaltig und bei allen Schüler*innen mehr Bewusstsein zu diesem Thema zu schaffen.

Erste-Hilfe-Koffer gegen Angst

Die Zeit zu Hause forderte die Schüler*innen sehr heraus. Lehrkräfte sahen einen erhöhten Redebedarf in den Klassen. Viele Unterrichtsstunden in Fächern wie bspw. Religion wurden genutzt, um über die Ängste und Sorgen der Schüler*innen zu sprechen.

Die Schulsozialarbeit entwickelte in Kooperation mit der Lehrerin und dem Jugendreferenten Max Naujoks einen Erste-Hilfe-Koffer gegen

Angst, welcher aus verschiedenen Materialien und einem Leitfaden besteht und sich für Unterrichtsstunden eignet.

Der Koffer zielt darauf ab, den Schüler*innen einen Rahmen zu geben, um freiwillig über ihre Sorgen zu sprechen. Die durchführende Lehrkraft hat entsprechende Fragen und Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Es wird in dieser Unterrichtseinheit jedoch nicht nur ein Raum für Gespräche geschaffen, sondern die Schüler*innen bekommen Techniken an die Hand, wie sie mit Ängsten, Sorgen und Panikattacken umgehen können. Anhand eines individuell gestalteten Büchleins, haben sie ihren eigenen kleinen Erste-Hilfe-Koffer immer mit dabei!

Wünsche werden wahr – Wunschbaumaktion in Kooperation mit BOSCH

Ende 2020 freut es die Schulsozialarbeit aufgrund der Corona-Pandemie ganz besonders, dass sie mithilfe von Bosch, Forschungscampus Malmshelm, wie in den Jahren zuvor 50 Kinder und Jugendliche mit Geschenken beglücken konnten. Dabei dürfen die Schüler*innen eine Wunschkarte ausfüllen. Im Dezember wurden die Geschenke von Bosch an die Schulsozialarbeit übergeben und anschließend an die Kinder und Jugendlichen verteilt – die Freude war riesig! Auch im Namen der Beschenkten bedankt sich die Schulsozialarbeit ganz herzlich für diese tolle Aktion.

Schulsozialarbeit und seine Netzwerke

Netzwerken ist in der Schulsozialarbeit ein wichtiger Bestandteil. Aus diesen Gründen finden jedes Schuljahr Netzwerktreffen statt. Darunter fallen regionale Treffen wie die regionale Planungsgruppe des Nordwestlichen Landkreises oder überregionale Treffen wie der Arbeitskreis Mädchen.

Aus den unterschiedlichen Kooperationen entsteht eine Vielzahl an Projekten:

- Projekt Fun4Girls (Weltmädchentag)
- One Billion Rising
- Themenbezogene Projekte wie das Rassismus-Projekt

Demzufolge wird die Schulsozialarbeit als aktive Netzwerkpartnerin erlebt.

Qualitätssicherung

Besonders in der Sozialen Arbeit gewinnt dieser Begriff immer mehr an Bedeutung. Diese Profession charakterisiert sich durch ziel- und ergebnisorientierte Leistungen und greift dabei auf ethische Grundhaltungen und Prinzipien zurück, wobei das Ergebnis stets aus dem Zusammenspiel von Klient*innen und Fachkräften entsteht.

Entscheidend für solch ein Zusammenspiel sind vor allem strukturelle Rahmenbedingungen.

Mit der differenzierten Aufteilung der Zuständigkeiten im Hinblick auf die verschiedenen Schularten konnte im Schuljahr 2020/21 eine signifikante Verbesserung der Verständigung zwischen den Schulen und der zuständigen Fachkraft festgestellt werden. Die Fachkräfte können seitdem die einzelnen Schulen deutlicher in den Fokus nehmen und dadurch die Beziehungsarbeit mit den Schüler*innen als auch die Kommunikation mit den Schulleitungen intensivieren und mehr Präsenz an Ort und Stelle zeigen.

Wie in den Jahren zuvor kam auch in diesem Schuljahr die Räumlichkeit der Schulsozialarbeit an ihre Grenzen.

Die beiden am Schulzentrum tätigen Schulsozialarbeiterinnen teilen sich ein Büro. Wenn beide Fachkräfte gleichzeitig Beratungen anbieten, muss fortwährend eine Fachkraft andere Räumlichkeiten, beispielsweise ein verfügbares Klassenzimmer, finden. Bei dem gestiegenen Beratungsbedarf werden so die knappen Zeitressourcen verschwendet.

Ferner ist das Büro der Schulsozialarbeit im Gebäude der Musikschule bzw. Werkrealschule (Neubau) verortet. Aufgrund der teilweise doch sehr langen Wege im Schulzentrum ist die Distanz zum Gymnasium und der Realschule weit. Für die Schulsozialarbeit an den eben genannten Schulformen wäre demnach ein Raum oder Container „an Ort und Stelle“ wünschenswert. Dies würde Schüler*innen wie auch Lehrkräften kurze Wege ermöglichen und die Schulsozialarbeiterin kann ein noch sichtbarer Bestandteil des alltäglichen Schullebens und im wahrsten Sinne Anlaufstelle vor Ort sein.

Im Hinblick auf die Zuständigkeiten und ansteigenden Fallzahlen wäre ein zweites Büro notwendig.

Ausblick

Schlusswort

Die Schulsozialarbeit findet immer mehr an Zuspruch bei allen Beteiligten am Schulzentrum.

Gespräche mit einzelnen Beteiligten des Schullebens, eine offene Bürotür, Präsenz an Ort und Stelle, Authentizität und Offenheit der Schulsozialarbeiterinnen sind das Fundament einer für Schüler*innen verlässlichen Beziehungsarbeit. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit basiert auf einer guten Beziehungsarbeit und muss aufgebaut und fortwährend gepflegt werden.

Darüber hinaus ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften, Schulleitungen und Schulsozialarbeit unerlässlich, um gemeinsam das Ziel zu verfolgen, die Schüler*innen auf ihrem Lebensweg zu unterstützen, zu begleiten, Rückschläge und schwierige Situationen zu meistern, aber auch um positive Entwicklung und Erfolg zu fördern und anzuerkennen. Schulsozialarbeit ist als verlässliche Partnerin da, „in guten wie in schlechten Zeiten“.

Die Schulsozialarbeit bedankt sich bei allen Partner*innen für die gute Zusammenarbeit und freut sich auf ein weiteres spannendes Jahr am Renninger Schulzentrum und an der Friedrich-Silcher-Schule in Malmsheim.

Kontakt

Schulsozialarbeit am Schulzentrum Renningen

Maike Graventein

Poststraße 11

71272 Renningen

Telefon: 0163 89 89 028

E-Mail: graventein@vfj-bb.de

Katrin Stauss

Rankbachstraße 38 + 40

71272 Renningen

Telefon: 0163 38 38 928

E-Mail: stauss@vfj-bb.de

Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e. V.

Talstraße 37

71034 Böblingen

Telefon: 07031 21 810

www.verein-fuer-jugendhilfe.de